



Zum einwöchigen Programm der „Woche des Gartens“ im Potsdamer Stern-Center gehörte ein Politiker-Talk. Anschließend gab's das obligatorische Erinnerungsfoto. Foto: Bernd Martin

„Laubenpieper“-Schau zog Massen an

**Woche des Gartens im Potsdamer Stern-Center war Besucher-Magnet
Naulin-Plakette für RBB-Intendantin Dagmar Reim**

Rund 115 000 Gäste nutzten in der Woche vom 6. bis zum 11. September einen Besuch des Potsdamer Stern-Centers, um die bunte Welt der Kleingärtner zu

sehen. Die Schau „Laubenpieper – Woche des Gartens“ zog nicht nur Kleingärtner in ihren Bann.

Die Organisatoren – die Landesverbände der Gar-

tenfreunde aus Brandenburg und Berlin hatten bereits im Vorfeld von einer Mini-Grünen Woche geschwärmt. Und das in der dreiaxigen Einkaufsmeile

entstandene duftende und üppig wuchernde Gartenreich hielt dieses Versprechen zum größten Teil. Und es zeigte eindrucksvoll das
(Fortsetzung auf Seite 3)

Wahlprüfsteine sind Dauerbrenner

VGS verlangt Antworten von Potsdamer Politikern/Weitere Sparten in ihrer Existenz bedroht

Die diesjährigen Wahlen im Lande sind schon wieder Geschichte. Wer hier wem eine „Quittung für bisher Geleistetes“ (oder nicht Geleistetes?) gegeben hatte, das sei dahin gestellt. Wahl-

arithmetik ist ja im Nachhinein immer etwas seltsam – gelinde gesagt.

„Abgeordnete sind ja ständig gestresst“, stellt der Potsdamer VGS-Kreisgeschäftsführer Friedrich

Niehaus fest. Und mit seinem typischen Lächeln meint er weiter: „Sie haben viele Probleme am Hals und zu lösen. Da kann man schon mal was vergessen. Doch wir Kleingärtner ha-

ben ein erstaunliches Langzeitgedächtnis!“

Im Jahresabschlussgespräch mit unserer Redaktion holt er dann auch weit aus. Er erinnert zum Beispiel an das Jahr 2003. Der Landesverband hatte im Vorjahr so genannte „Wahlprüfsteine“ – quasi einen Forderungskatalog für die Kommunalwahlen 2003 – vorgelegt. Und eben diese Prüfsteine standen dann auch im Mittelpunkt des traditionellen „Politfrüh-schoppens“ zum „Tag des Kleingärtners“ in Potsdam Ende Juni in der Sparte „Am Pflingstberg“. Gäste waren der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, Jann Jakobs (SPD), die Stadtverord-
(Fortsetzung auf Seite 5)

In dieser Ausgabe

Gartentipps für den Herbst SEITE 3

Oberhavel-Vereine feierten Jubiläum SEITEN 4 und 8

Geburtstage im Brandenburgischen SEITEN 4, 5 und 9

Rechtsfragen beim Straßenausbau SEITEN 6 und 7

Unsere neue Adresse:

Seit dem 1. Oktober 2004 sitzt die „Märkische Gärtnerpost“ in der Stahnsdorferstraße 22 in 14482 Potsdam. Das sind übrigens die ehemaligen Räume des Landesverbandes der Gartenfreunde Brandenburg e.V. – für die, die uns besuchen wollen. Telefonisch erreichen Sie uns ab dem 11. Oktober 2004 unter: 0331/23 78 49-0. Die Fax-Nummer ist: 0331/23 78 49-9. email-Adresse: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de (für Text-Nachrichten). Und unsere Layout-Abteilung ist unter h.jo.eggstein@web.de zu erreichen (für Fotos etc.).

Weichen sind gestellt



Nun ist es wirklich zu Ende – das vierte Erscheinungsjahr der Gärtnerpost.

Und das ist Grund genug, allen unseren Vereins-Korrespondenten für ihr Mittun zu danken. Das begann mit der ganz einfachen Mitteilung von Terminen in den Vereinen, ging über die wichtigen Geburtstagslisten und mündete schließlich in Leserbriefen zu aktuellen Themen oder in Berichten in Bild und Text über Vereinsaktivitäten. Wir sind uns sicher einig: Nur so kann eine solche Zeitung wie die unsrige leben. Das ist wirkungsvolles Ehrenamt. Und dafür noch einmal unser herzlichster Dank.

In den letzten Septembertagen haben wir eine ganze Reihe von Nachrichten von Ihnen bekommen, die uns bestärken: Unsere gemeinsame Zeitung soll, muss weiter leben. Wir können es hier noch einmal bestätigen, dass die nötigen Schritte dazu auf dem besten Wege sind. Die Weichen sind gestellt. Ein neuer Verlag arbeitet, ein neues Domizil wurde bezogen. Wir haben also gute Zeit, das fünfte Jahr unserer Zeitung intensiv vorzubereiten. Und da zählen wir natürlich auch auf Sie, liebe LeserInnen. Schreiben Sie uns, mailen Sie oder rufen Sie an. Jede Information von Ihnen ist uns wichtig. In diesem Sinne bis zum März 2005 – man „liest“ sich wieder ...

Bernd Martin
Chefredakteur

„Alarm“ in Babelsberg

Viele Anrufer beteiligten sich an der Auslosung der Alarmanlage der Firma Bublitz, die uns zur kostenlosen Vergabe zur Verfügung gestellt wurde (siehe Märkische Gärtnerpost, September 2004, Seite 12). Herzlichen Dank für die zahlreiche Beteiligung. Doch nur einer kann gewinnen. Und der ist unter Ausschluss des Rechtsweges „gezogen“ worden. Es ist Gartenfreund Werner Sattler aus Babelsberg. Herzlichen Glückwunsch.



Gute Werbung hilft auch Ihnen!

Rund

30 000

LeserInnen aus allen Bevölkerungsschichten halten monatlich unsere Zeitung in den Händen – in der Landeshauptstadt, in Potsdam-Mittelmark, in Oberhavel und rund um Luckenwalde.

Deshalb gehört auch Ihre Werbung in unsere Zeitung.

Wir sind für Sie da.
Ihr Anzeigenberater
vor Ort:

Volker Wittig

Tel/Fax: 0331 62 43 22;

Tel: 0177 445 22 03

oder über unsere
Redaktions-email:
redaktion-gaertnerpost.
vgs@gmx.de



VERANSTALTUNGEN ZUM „JAHR DER PARKS UND GÄRTEN“ IN POTSDAM

Ausstellungen

8.-22. Oktober Herbstausstellung im Botanischen Garten
Botanischer Garten der Universität Potsdam

Schaugewächshäuser des Botanischen Gartens der Universität Potsdam, Maulbeerallee 2

16./17. Oktober Kartoffel-, Kürbis- und Pilzausstellung
Obstgut Marquardt GbR und Obstgut Satzkorn GmbH in Kooperation mit dem Kindergarten Neu Fahrland, der Regenbogenschule Neu Fahrland, KS Neu Fahrland, Chor Pro musica e.V. Potsdam, 10:00 bis 14:00 Uhr in der Obstscheune an der B 273, Abfahrt Satzkorn

19.-28. November Adventsausstellung im Botanischen Garten
Botanischer Garten der Universität Potsdam; Schaugewächshäuser des Botanischen Gartens der Universität Potsdam, Maulbeerallee 2

Lesungen und Vorträge

2. November Pflanzen und Landschaften in Neuseeland
Freundeskreis des Botanischen Gartens der Universität Potsdam e.V., Vortrag: Prof. Dr. Klaus Klopfer; 17:00 Uhr Großer Hörsaal

Botanik, Maulbeerallee 2a

Lindstedter Begegnungen:
Die Pfaueninsel – Ein preußisches Cythera Urania „Wilhelm Foerster“ Potsdam, Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg; Vortrag: Prof. Michael Seiler; 11:00 Uhr Schloss Lindstedt



Arbeitnehmer betreuen wir von A bis Z im Rahmen einer Mitgliedschaft bei der

Einkommensteuererklärung,

wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbständiger Tätigkeit haben und Ihre Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung) die Einnahmegrenze von insgesamt € 9.000 bzw. € 18.000 bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen.

Ansprechpartnerin: Christa Uhrig
Ricarda-Huch-Straße 2 • 14480 Potsdam
Telefon: 0331/6 26 13 77 Telefax: 0331/6 26 13 81
Internet: www.vlh.de



Rudolf-Breitscheid-Straße 39
Gutenbergstraße 29, Keplerplatz 17, A.-Scheunert-Allee 71

Mit Achtung und Würde stehen wir Ihnen
in den schweren Stunden hilfreich zur Seite

- Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
- Überführungen weltweit
- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattungsvorsorge

Kein Sterbegeld mehr! Was nun?
Sprechen Sie mit uns.

Telefon Tag und Nacht 0331/2800143

Biogarten Prieros

Veranstaltungsplan

14.00 – 16.00 Uhr „Pflanzentauschbörse“
Tipps für die Wintervorbereitung im Garten
November

27.11. 14.00 – 16.00 Uhr „Pflanzung und Schnitt von Obst- und Ziergehölzen“- Praxiskurs
Alle Veranstaltungen (wenn nicht anders angegeben) finden im Biogarten statt. Um es sich Ihnen und uns zu erleichtern, bitten wir Sie, sich zwei Werkstage vor der Veranstaltung anzumelden.

Änderungen sind vorbehalten, nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Presse bzw. über unsere Telefone 033768/50130 oder 50455 oder www.biogartenprierors.de
Teilnahmegebühren für alle Veranstaltungen: 2,50 EUR

GARTENBRUNNEN

NACH IHREN INDIVIDUELLEN
WÜNSCHEN.

KEINE KOSTEN BEI FEHLBOHRUNGEN

AQUAGRÜN

Telefon 030/629 89 316

Funk 0175/5248137

IMPRESSUM: „Märkische Gärtnerpost“, DIE Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. Herausgeber: „FIHAB“ GmbH – Bereich Verlag/Mediaconsult Stahnsdorf, in Zusammenarbeit mit Kreisverbänden des VGS und der Gartenfreunde e.V. **Norbert Fiebelkorn**, Geschäftsführer. **Redaktion:** „Märkische Gärtnerpost“ Stahnsdorferstr. 22, 14482 Potsdam. Tel.: 0331/23 78 49-0; Fax: 0331/23 78 49-9. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de; **Bernd Martin**, Chefredakteur; **Hans Joachim Eggstein**, Grafik/Design; **Renate Frenz**, Redaktionssekretariat; **Volker Wittig**, Media- und Anzeigenberatung. Die „Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos in einer Auflage von 30.000 Exem-

plaren/Ausgabe in den Monaten März bis Oktober. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände sowie der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. **Bankverbindung:** Dresdner Bank Potsdam, Kto-Nr.: 4177 281 800; BLZ: 160 800 00; St.-Nr.: 047/108/03825. **Druck:** OSSI-Druck, Brandenburg.

„Laubenpieper“-Schau zog Massen an

(Fortsetzung von Seite 1)

gewachsene Interesse der Bevölkerung besonders im diesjährigen „Jahr der Parks und Gärten“.

Neben dem obligatorischen Wettbewerb um den dicksten Kürbis gab es vor allem viel Wissenswertes über Bonsaikulturen und Informationen, wie der potenzielle Laubenpieper heutzutage zur eigenen Scholle kommt. Hier waren auch Gartenfreunde aus Potsdam zugange. Allen voran die BUGA-bewährten Jürgen Peper und Gerhard Langner.

In der Woche konnten die Gäste zum Beispiel miterleben, wie eine froshgrüne Laube fachgerecht montiert, ein Teich mit Wasserpflanzen an- und Rollrasen

ausgelegt wird. Neben dem reinen Nutzgarten von 1930 gab es in einem heutigen – mit Laube – einen Apotheker-, Kräuter-, Wasser-, Schul-, Japan- und Heidegarten zu bewundern. Das ging von Bonsai über Beeren, Gemüse; in Kübeln gezogene Obstgehölze, eine akkurate Kompoststrecke bis hin zur Ruhebänk, Terrasse und Pergola – um nur einiges zu nennen.

Weiter fanden die Besucher viele Erklärungen in Fachvorträgen, unterstützt durch Videos und Filme. Aber vor allem auch durch die fach- und sachkundigen Auskünfte einiger Fachberater (siehe oben).

Auf einem Politiker-Talk standen führende Landespolitiker Rede und Antwort. So der Ministerpräsident



Der Kräutergarten.

und weitere Kandidaten der Parteien für die Landtagswahlen. Durch den Talk führte kein geringerer als der Landesvorsitzende der Brandenburger Gartenfreunde Dr. Achim Friedrich. Und auch hier standen solche brennenden Fragen wie die so genannten Wahlprüfsteine im Mittelpunkt der Diskussion.

Über die soziale und ökologische Bedeutung der Kleingärten klärten Abgesandte der Naulin-Stiftung auf. Die Stiftung hat sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, den Kleingartengedanken zu erhalten und zu fördern sowie sich für die Erweiterung städtischer Grünflächen einzusetzen. Die „Hausfrauen Fachberatung“ wartete mit Neuigkeiten zum Einkochen und

Bevorraten auf. Und gleich hinter den Volieren mit Wellensittichen und anderen exotischen Vögeln, die der Vogelzuchtverein Falkensee präsentierte, lockten ein Spielhaus und Karussell für die Jüngsten.

Abschließender Höhepunkt war die erstmalige Auszeichnung einer Frau mit der Wilhelm-Naulin-Plakette für „besondere Aktivitäten zum Wohle und zur Förderung des Kleingartenwesens“. Die Plakette erhielt die Intendantin des RBB, Dagmar Reim, für „außerordentlich informative und abwechslungsreiche“ RBB-Sendungen zu Gartenthemen. Unser Glückwunsch an die Intendantin und vor allem an die Rundfunkmacher des RBB.

b.m.



Vereinsfahnen waren dabei.

Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, den Kompost anzusetzen, da im Herbst viele Gartenabfälle anfallen. Die im Laufe des Jahres gesammelten organischen Abfälle werden jetzt mit dem gesammelten Laub und drei Prozent altem Kompost als „Starter“ und zehn Kilogramm pro Kubikmeter Gesteinsmehl und fünf Kilogramm pro Kubikmeter Algenkalk gemischt und zu einer Kompostmiete aufgesetzt. Sie sollte eine Höhe von ca. 1,5 Metern und eine Breite von zwei Metern haben. Die Länge der Miete bestimmt die Menge des zu

Herbstzeit ist Kompostzeit

kompostierenden Materials und der zur Verfügung stehende Platz.

Die Heißkompostierung, bei der sich der Kern der Miete auf 50 bis 60 Grad Celsius erwärmt funktioniert jedoch nur, wenn die Miete ein Volumen von ca. drei Kubikmeter hat. Lässt die Temperatur im Mietenkern nach, wird die Miete umgeschaufelt, damit die äußeren Schichten nach innen gelangen und ebenfalls erhitzt werden können. Ist

der umgesetzte Komposthaufen abgekühlt, bedeckt man ihn mit Stroh, Kompostvlies oder Lochfolie. Nur durch die Heißkompostierung werden die Samen von Unkräutern abgetötet.

Ist nicht genügend Kompostmaterial vorhanden, um eine entsprechend große Miete aufzusetzen, muss man samende Unkräuter in die Biotonne werfen. In den großen Kompostieranlagen wird das Material in jedem Fall

thermisch behandelt und die Unkrautsamen unschädlich gemacht. Je nach Materialzusammensetzung ist der Kompost nach einem halben bis einem Jahr nicht nur als Bodenverbesserungsmittel, sondern auch als Dünger zu verwenden. Nach ein bis zwei Jahren ist der Kompost vererdet und wertvoller Humus- und Nährstofflieferant. Er kann dann mit zwei bis vier Schaufeln pro Kubikmeter im Garten verteilt werden. Reine Komposterde eignet sich nicht als Anzuchterde, weil sie zu nährstoffreich ist.

Kräuter für den Wintervorrat

Viele Gewürzkräuter, wie Petersilie, Salbei, Schnittlauch, Pfefferminze, Zitronenmelisse, Bohnenkraut werden jetzt zum letzten Mal geerntet. Zur Bevorratung kann man sie trocknen oder aber auch einfrieren.

Mehrjährige Kräuter, die wie Stauden wachsen, können auch wie diese geteilt und vermehrt werden.

Schnittlauch jetzt zum Treiben vorbereiten, damit der Vorrat an Frischkraut im Winter nicht ausgeht. Dazu werden die Pflanzen vor Frost einbruch ausgegraben und auf dem Beet belassen, bis sie einmal kräftig durchgefroren sind. Ab Dezember bringt man jeweils Teilstücke zum langsamen Auftauen in einen kühlen Raum. Anschließend erhalten sie ein warmes Wasserbad von 30 Grad Celsius. Nach ca. 12 Stunden werden sie in Töpfe gepflanzt und an ein helles Fenster gestellt.

Frostschutz

In rauen Lagen können schon erste Nachfröste auftreten. Daher sollte man für klare, kalte Nächte Vlies oder Folie bereithalten. Im Nutzgarten sind Tomaten, Gurken, Paprika und Kürbisse gefährdet, im Ziergarten frostempfindliche Einjahresblumen und Dahlien. Auch Balkonpflanzen sollten unter Umständen geschützt werden. Häufig folgen später Schönwetterperioden, in denen Früchte weiter reifen können bzw. spätere Blüten die Betrachter erfreuen. Zimmerpflanzen, die während des Sommers im Freien gestanden haben, sollten nun ins Haus geholt werden.

Am 14. August 2004 feierten die Mitglieder und Gäste des Kleingartenvereins „Erholung“ e.V. Liebenwalde das 25-jährige Bestehen ihrer Gartensparte. Die Vorbereitung der Feier lag im Wesentlichen in den Händen des 1. Vereinsvorsitzenden Fritz Balzer, der außer der Funktion als Vorsitzender der Gartensparte auch als Veranstaltungsmanager eine hervorragende Arbeit geleistet hat. In einem Festzelt auf der Gemeinschaftsfläche des Vereins traf man sich pünktlich zur geladenen Zeit: die Vereinsmitglieder, Gäste und Ehrengäste sowie alle, die für das leibliche Wohl zu sorgen hatten. Das Zelt mit seinen blau-weißen Bierzelt-Garnituren war mit vielen bunten Blumensträußen aus den Gärten ringsum geschmückt und wirkte sehr einladend.

In der Festrede gab Fritz Balzer einen kurzen Rückblick auf die Gründerjahre des Kleingartenvereins und erinnerte an das damals sehr verwilderte und verwahrloste Gelände, aus dem die Gartenfreunde im wahrsten Sinne des Wortes eine blühende Landschaft

Berliner Kleinkunst zu Gast in der Provinz

25 Jahre Kleingarten Verein „Erholung“ e.V. Liebenwalde

geschaffen haben. Aus Anlass des Jubiläums kam auch einer der Ehrengäste, Herr Ronald Kaiser, 1. Vorsitzender des Kreisverbandes der Garten- und Siedlerfreunde OHV, zu Wort. Er zeichnete einige Mitglieder für ihre besonderen Verdienste bei der Entwicklung und Festigung des Kleingärtnervereins aus. Sie erhielten die Ehrennadel des Landesverbandes in Bronze bzw. in Silber. Als einziger erhielt der 1. Vorsitzende der Spart, Fritz Balzer (73), die Ehrennadel in Gold, was mit einem kräftigen Applaus von der Festgesellschaft gewürdigt wurde. Fritz Balzer steht dem Verein seit 1987 vor und hat ihn besonders durch die vergangenen schwierigen Jahre souverän geleitet und durch großes persönliches Engagement vorangebracht.

Etwas überrascht hat später der eine und andere



Foto: H. Giese

Gartenfreund beim ersten Auftritt des Entertainers „Madame Skandalös“, Klaus Kuba mit bürgerlichem Namen, dreingeschaut! Aber auch der Künstler gab zu, nicht alle Tage eine Einladung zu einer Vereinsfeier eines Gartenvereins zu bekommen. Schließlich bot Kuba u. a. Klamauf- Gesangs- Entertainment der Berliner Kleinkunst-Szene, und dann noch als erste Num-

mer einen etwas frechen, zur Parodie tendierenden Abstecher in die Welt der Travestiekünstler.

Doch ungeachtet dessen, 25 Jahre Kleingartenverein „Erholung“ waren Grund genug, mal richtig auf die Pauke zu hauen und sich etwas Besonderes für den kulturellen Teil einfallen zu lassen. Fritz Balzer hatte dabei einen guten Griff getan! Durch die musikalische Begleitung und die beeindruckenden Auftritte der „Madame Skandalös“ wurde die Feier zu einem richtigen Erlebnis. Unter dem Motto „Schräg, schrill, schamlos“ stellte der Künstler einiges aus seinem Repertoire vor, wozu u. a. sehr gekonnte Interpretationen von Otto Reuter, Ray Charles und Fats Domino gehörten. So überzeugte er am Ende mit seinen professionellen Auftritten und seiner starken Gesangsstimme auch die Zuschau-

er, die Anfangs skeptisch dreinschauten und ertete riesigen Applaus und Zurufe nach einer Zugabe!

Zwischen den Auftritten durfte natürlich auch das Tanzbein geschwungen werden, der Discjockey Udo legte dazu die passende Musik auf und sorgte mit seiner Moderation für gute Stimmung.

Übrigens: An der Feier nahm auch Frau Fesser (78) teil, in fröhlicher Gesellschaft mit mehreren Generationen ihrer Familie, mit ihren Kindern, Enkeln und Urenkelchen! Sie und die anderen Gartenfreunde amüsierten sich allesamt köstlich, so dass die Jubiläumsfeier zu einer runden Sache wurde.

Also dann: Auf die nächsten 25 Jahre!

P.S. An dieser Stelle im Namen des Vorstandes noch einmal vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben, nicht zuletzt an den Fleischermeister S. Siebert (Foto) für das tolle warme Buffet mit den leckeren Salaten und an die Chefin der Gaststätte „Maus“, die für die Getränke sorgte.

A. Henn

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die in diesem Zeitraum Geburtstag haben oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Erich Witkowski „Nuthe-Stern“
Hannelore Klein „Pfungstberg“
Horst Hoffmann „Pfungstberg“
Ursula Goldhaus-Lutz „Pfungstberg“
Wolfgang Sarembe „Pfungstberg“
Bernd Lüdeke „Am Hinzenberg“
Norbert Strauß „Am Hinzenberg“
Dettef Vogel „Unverzagt Rosenweg“
Monika Muschen „Asterstraße 1982“
Dagmar Röder „Asterstraße 1982“
Rosemarie Bree „Oberförsterwiese“

Glückwünsche für die Potsdamer Jubilare

65 Jahre

Joachim Dorau „Nuthe-Stern“
Brigitte Lehmann „Nuthe-Stern“
Adalbert Otto „Bergauf“
Heike Kuse „Bergauf“
Knut Mohr „Bergauf“
Jürgen Engstmann „Bergauf“
Georg Wohlfahrt „Bergauf“
Dorit Boost „Pfungstberg“
Hannelore Dreger „Pfungstberg“
Manfred Wolter „Pfungstberg“
Siegfried Korbmacher „Geschwister Scholl“
Bäbel Dickau „Geschwister Scholl“
Ingrid Ulrich „Geschwister Scholl“
Peter Schmutzler „Selbsthilfe“
Adelheit Neumann „Selbsthilfe“
Ingeborg Rittig „Nuthestrand II“
Edeltraud Warnke „Nuthestrand II“
Ingo Becker „Unverzagt Nord“
Gerhard Gericke „Unverzagt Rosenweg“
Evemarie Kober „Pfungstberg“

Lothar Knoche „Unverzagt Rosenweg“
Günter Lengfat „Oberförsterwiese“
Gertraude Fischer „Oberförsterwiese“
Irmgard Waliszewski „Berliner Bär-Kemnitz“
Günter Brennförder „Berliner Vorstadt 1927“
Heinz Schramm „An der Wublitz“
Dieter Gartenschläger „An der Wublitz“
Ingeborg Lehre „Nedlitz am weißen See“
Heinz Vietze „Nedlitz am weißen See“
Isolde Buschke „Nedlitz am weißen See“
Erika-Lore Rolfsmeyer „Am Teehäuschen“
Gerhard Dick „Am Teehäuschen“
Jutta Bartels „Pfungstberg“

Erika Gümpel „Pfungstberg“
Franz Bosky „Pfungstberg“
Ingelore Kude „Pfungstberg“
Christel Fischer „Pfungstberg“
Cjrista Jerzynna „Pfungstberg“
Hanne Müller „Grüner Winkel“
Dieter Mehlhorn „Unverzagt Nord“
Werner Homann „Unverzagt Rosenweg“
Joachim Winter „Unverzagt Rosenweg“
Anita Grunewald „Unverzagt Rosenweg“
Inge Militz „Rosenfels“
Günter Engel „Asterstraße 1982“
Sigrid Gohla „Berliner Bär-Kemnitz“
Ruth Uhlig „Berliner Bär-Kemnitz“
Wolfgang Koch „Glienicke-Winkel“
Christa Prey „Nedlitz am weißen See“
Manfred Lehre „Nedlitz am weißen See“
Erika Lübbe „Nedlitz am weißen See“
Werner Rogall „Nedlitz am weißen See“

71 Jahre

Horst Rolfsmeyer „Am Teehäuschen“
Liane Tschörner „Bergauf“
Kuno Fischer „Unverzagt Nord“
Anita Schlüter „Unverzagt Nord“
Ruth Mätschke „Unverzagt Nord“
Marianne Lange II „Unverzagt Rosenweg“
Wolfgang Ebert „Oberförsterwiese“
Dr. Horst Mittelstädt „Oberförsterwiese“
Hans-Werner Frank „Birnbäumenden“

72 Jahre

Luise Neumann „Bergauf“
Karl-Heinz Laß „Unverzagt Nord“
Klaus Rosenstock „Birnbäumenden“

73 Jahre

Horst Schwarze „Babelsberg Nord“
K.-Heinz Liese „Bergauf“
Waltraut Hönicke „Bergauf“
Heinz Neumann „Bergauf“
Ursula Gorges „Bergauf“
Horst Wegner „Glienicke-Winkel“

Wahlprüfsteine sind Dauerbrenner

(Fortsetzung von Seite 1)

neten Steven Breetz (CDU), Ralf Jäkel (PDS) und Dr. Dieter Jeschke (SPD). Der „Wahlkampf“ hatte noch nicht begonnen, und so haben sich die Herren Politiker in erstaunlicher Meinungseintracht. Jakobs versicherte zum Beispiel mehrfach, dass es „eine Veräußerung von Kleingartenflächen, um den Stadthaushalt auszugleichen, nicht geben“ werde. „Potsdams Kleingärten bleiben in ihrem gesamten Umfang erhalten“, so der OB. Einmütiges und zustimmendes Nicken bei den anderen Vertretern der Parteien. Und Jakobs sicherte zu (im Juni 2003!), dass der Generalpachtvertrag zwischen Stadt und VGS „in den nächsten Tagen“ unterschrieben werden würde.

Wir stellen fest: Der Vertrag ist seit dem 27. Januar 2004 (endlich!) unterschrieben. Jedoch sind die auf dem Politfrühschoppen angesprochenen Probleme auch weiter eine Hängepartie. So die Müllfrage und

die Straßenausbauebenen. Und um einige Sparten kriselt es weiter. Also nichts mit dem vollmundigen Versprechen der Politiker?!

Nehmen wir das seit Jahren bestehende Problem um das so genannte Satzungsgebiet Babelsberg Süd. Hier sollten – laut Beschluss der Stadtverordneten – Gewerbe aus der Stadtmitte angesiedelt werden. Sparten mussten weichen. Doch schaut man heute auf das Gebiet, so findet man auf der ehemaligen Sparte „Uns genügt“ nur eine riesige Pfütze und ein paar Einfamilienhäuser. Und dort, wo der „Moosgarten“ war, sowie am ehemaligen Nachbarverein Mittelbusch häufen sich Straßenaufwälle bzw. hat sich eine wilde Mülldeponie entwickelt. Die Flächen liegen brach. NICHTS mit Gewerbe aus der Stadt. Wurden hier für die Beschlussfassung die Stadtverordneten bewusst getäuscht?!

Ganz in der Nähe, am Horstweg, zittern die Gartenfreunde der „Selbsthilfe

1917“ e. V. um ihre Existenz. Sie hatten sich mit der „Notwendigkeit“ ihres Weichens vom traditionsreichen Standort (siehe 1917!) „abgefunden“. Schließlich wurde ihnen anlässlich des „Politfrühschoppens“ in 2002 bereits versprochen, dass sie eine neue Fläche ganz in der Nähe ihres alten Standortes erhalten sollten. Diese Zusicherung hatte ihnen auch schon die Stadtverwaltung Mitte der 90er Jahre gemacht. Doch bis heute ist keine derartige Lösung am Horizont sichtbar! Auf die Fläche der „Selbsthilfe“ soll u. a. „gehobenes Wohnen“ platziert werden und ein Hotel. Die Frage sei erlaubt, ob es für ein weiteres Hotel in Potsdam überhaupt den Bedarf gibt! Noch dazu, weil die Branche selbst über mangelnde Auslastung der existierenden Gastlichkeiten klagt. Potsdam kann zwar auf zahlreiche Besucherströme verweisen. Aber meist sind es nur so genannte Tagestouristen. Die Stadt sollte sich doch zu aller erst Gedanken machen,



„Das Volk – der große Lümmel...“? Verein „Selbsthilfe“ wartet auf konkrete Antworten.

wie man die Gäste länger als nur einen Tag in der Stadt halten kann. Sprich: Ein niveaues, Touristen zum Bleiben verlockendes Programm muss her, nicht noch mehr halbleere Hotels!

Doch nicht nur in Babelsberg Süd stinkt's zum Himmel. Der neueste Coup der Stadtverwaltung scheint sich in der Bertinistraße herauszukristallisieren. Mit der 10. Änderung des Flächennutzungsplanes und der damit verbundenen Auslegung des B-Planes 60 soll u. a. die Kleingartenanlage Höhenstraße verschwinden. Auf der Fläche - die übrigens städtisches Eigentum ist - soll u. a. ganz dringend ein Kindergarten gebaut werden. Begründung: Das sei notwendig auf Grund der „Verdichtung“ der Nauener Vorstadt. Dazu muss man wissen, dass an eben diesem Standort vor gerade mal 3 - 4 Jahren ein Kindergarten geschlossen wurde! Was wurde oder wird hier organisiert?!

„Für uns bleiben folgen-

de Fragen“, so Niehaus. Was ist mit den Politikerversprechungen in Sachen weitere Überplanung von Kleingartenflächen (siehe oben)? Was wurde von der Stadt konkret unternommen, um standortnahe Flächen für die Kleingartenanlage „Selbsthilfe 1917“ zu finden? Wo sind die „Verdichtungen“ in der Nauener Vorstadt und warum schließt man erst einen Kindergarten und will ihn dann am äußersten Ende der Vorstadt aufbauen? Oder sind das nur vorgeschobene Gründe, um die Kleingärten platt zu machen und die Flächen dann später einer anderen Nutzung zuzuführen?! „Wir verlangen auf diese Fragen konkrete Antworten von den Verantwortlichen in der Stadt“, so Friedrich Niehaus. Und er setzt hinzu, dass die Potsdamer Kleingärtner an diesen Problemen dranbleiben werden, denn „Wahlprüfsteine sind keine Eintagsfliegen!“ sondern offensichtlich „Dauerbrenner“.

b.m.

74 Jahre

Rudolf Grundke „Unverzagt Rosenweg“

75 Jahre

Gerhard Göring „Nuthe-Stern“
 Dietrich Scheel „Bergauf“
 Brigitte Görlich „Bergauf“
 Raimund Görlich „Bergauf“
 Erna Lange „Bergauf“
 Detlef Berliner „Pfingstberg“
 Helfried Köthke „Nuthestrand II“
 Günter Lochter „Am Kaiserbahnhof“
 Horst Biesler „Oberförsterwiese“
 Günter Herbst „Birnbäumenden“
 Robert Sauerteig „Nedlitz am weißen See“

76 Jahre

Edith Reißner „Unverzagt Nord“
 Rudolf Jester „Berliner Bär-Kemnitz“

77 Jahre

Alois Kliemann „Bergauf“
 Adolf Müller „Bergauf“
 Ernst Kammel „Selbsthilfe“
 Erna Meckelburg „Selbsthilfe“

Ingeborg Heinrich

„Unverzagt Rosenweg“

Ursula Koch „Glienicker-Winkel“

78 Jahre

Christian Müller „Bergauf“
 Hans Heinrich „Unverzagt Rosenweg“
 Maria Kogan „Berliner Bär-Kemnitz“

80 Jahre

Elfriede Zerbst „Nedlitz am weißen See“

81 Jahre

Dr. Heinz Sperling „Unverzagt Nord“

83 Jahre

Gertrud Beier „Unverzagt Rosenweg“

85 Jahre

Hein Tietz „Selbsthilfe“

89 Jahre

Ernst Lange „Geschwister Scholl“

94 Jahre

Johanna Malina „Berliner Vorstadt 1927“

96 Jahre

Karl Dierich „Unverzagt Rosenweg“

Die Angaben der Geburtstage sind entsprechend der Meldungen der einzelnen Vorstände der Kleingartenverbände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung.

Die Redaktion

Achtung: Schon jetzt an die Jubilare des Jahres 2005 denken und an unsere Redaktion senden!

VGS-Kreisgeschäftsstelle Potsdam

Paul-Neumann-Str. 33a
 14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
 Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-potsdam@arcor.de

Für's Gartenfest und mehr

Kinder-Mitmachfete

Alleinunterhalter (Akkordeon)

Tanzdiskothek mit Programm



Amuf und/oder Fax genügt. Klaus Adamsky

Tel/Fax: 0331/9621 09 Mobil: 01 77/351 7021

Zur Erstattung von Straßenausbaubeiträgen nach §5 Abs. 5 Bundeskleingartengesetz

Nach § 5 Abs. 5 Bundeskleingartengesetz (BkleingG) kann der Verpächter vom Pächter die Erstattung der öffentlich-rechtlichen Lasten – und dazu gehören leider auch die Straßenausbaubeiträge – verlangen, die auf dem Kleingartengrundstück ruhen. Der Pächter ist berechtigt, die Straßenausbaubeiträge in Teilleistungen, höchstens aber in Fünfjahresleistungen, zu entrichten. Die Kostenüberwälzung für öffentliche Lasten auf die Pächter wurde infolge der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 23.09.1992 zum Überleitungsrecht und zur Pachtzinsregelung (BverfG 87, 114 ff.) mit Wirkung vom 01.05.1994 in das BkleingG eingefügt.

Namentlich die Erstattungspflicht für Straßenausbaubeiträge ist geeignet, die betroffenen Kleingartenanlagen potenziell zu gefährden. Es sind Fälle bekannt geworden, in denen von den einzelnen Kleingärtnern bis



Unser Autor:
Vertragsanwalt Dr. Uwe Kästen

Kleingartenverbände in den anderen neuen Bundesländern blieben erfolglos.

Hier sind weitere verbandspolitische Maßnahmen erforderlich. Nicht zuletzt deshalb, weil bezüglich der Straßenausbaubeiträge eine Entschädigungsregelung nach § 11 BkleingG nicht getroffen wurde. Durch die

zahlten Beiträgen durch die Kleingärtner das Grundstück zum Zwecke der Bebauung gekündigt wird. In diesem Falle haben die Kleingärtner für den Grundeigentümer den Wert des Grundstückes erhöht, ohne eine adäquate Gegenleistung zu bekommen, da – wie oben schon ausgeführt – eine Entschädigungsregelung

dazu fehlt.

Straßenausbaubeiträge wurden nach Kenntnis des Autors bisher nur in den neuen Bundesländern erhoben. Es stellt sich hier die Frage, warum das so ist, da es sich bei dem BkleingG doch um ein Bundesgesetz handelt, das in der gesamten Bundesrepublik gilt.

Neben den Aktivitäten der Verbände zu erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen ist es notwendig, in jedem Einzelfall die verlangten Straßenausbaubeiträge kritisch zu prüfen. Schon in der Vorbereitungsphase müssen die Kleingärtner und ihre Organisationen darauf hinarbeiten, dass ihre Interessen in den von den Kommunen zu erlassenden Satzungen (Straßenausbausatzung, Straßenausbaubührensatzung) berücksichtigt werden.

Zurzeit geht es vor allem darum, in Erfahrung zu bringen, welche Kleingartenanlagen betroffen sind oder sein könnten und ob ein Straßenausbau in diesen Bereichen überhaupt erforderlich ist. Über die Ortsparlamente, aber auch durch verbandspolitische Maßnahmen können die Kleingärtner und ihre Organisationen durchaus auf den Entscheidungsprozess Einfluss neh-

men, insbesondere auch auf den Umfang und die Qualität der Straßenausbaumaßnahmen, die im Wesentlichen die Kosten bestimmen.

Leider ist es jedoch so, dass die Kleingärtnerorganisationen in diesen Prozess nicht direkt einbezogen sind, da die Bescheide über die zu zahlenden Gebühren an die Bodeneigentümer gehen. Die als Zwischenpächter fungierenden kleingärtnerisch-gemeinnützigen Organisationen sind also darauf angewiesen, von den Kleingärtnervereinen vor Ort Informationen zu erhalten, ob Straßenausbaumaßnahmen vorgesehen oder bereits im Gange sind, wenn ja, muss unverzüglich gehandelt werden.

Zunächst sind schnellstmöglich die Straßenausbausatzung und die Straßenausbaubeitragsatzung und die Straßenausbaubeitragsatzung in der jeweils geltenden Fassung heranzuziehen und den Verbänden

Maßnahmen vorgesehen bzw. schon im Gange sind und ihn auf das zu erwartende Prozedere hinzuweisen.

Da nach Beginn der Straßenausbaumaßnahmen noch Jahre bis zum Erlass der Beitragsbescheide vergehen können, ist das anstehende Problem für den Grundeigentümer oft nicht erkennbar. Er sollte darauf hingewiesen werden, dass er die zu erwartenden oder schon vorliegenden Bescheide und Satzungen gründlich prüfen und die verlangten Beiträge keinesfalls kritiklos bezahlen sollte.

Insbesondere muss der Grundeigentümer darüber informiert werden, dass der vielfach angewendete Nutzungsfaktor von 0,5 für kleingärtnerisch genutzte Grundstücke ungerechtfertigt ist und die sich daraus ergebenden Beitragsbescheide von den Kleingärtnern nicht oder nicht in voller Höhe erstattet werden. Der Grundeigentümer sollte



„Wüste“ vor Baubeginn

zu 1300,00 Euro verlangt wurden.

Die ausdrückliche Empfehlung des Gesetzgebers an die Bundesländer, in den Kommunalabgabegesetzen Regelungen zur Stundung von Straßenausbaubeiträgen im Sinne des § 135 Abs. 4 BauGB zu regeln, ist nur vom Land Sachsen-Anhalt berücksichtigt worden. Aktivitäten der

Zahlungen erhöhen die Kleingärtner den Wert des Grundstückes. Sofern sie dann die ausgebaute Straße weiterhin 30 Jahre nutzen (nach ca. 30 Jahren ist im Allgemeinen erneut ein Straßenausbau erforderlich), haben sie auch einen entsprechenden Gegenwert.

Anders sieht die Sache jedoch aus, wenn nach ge-



Fast fertig – schön, aber teuer

(Zwischenpächter) zur Prüfung zu übergeben. Weiterhin ist es erforderlich, mit dem Grundeigentümer zusammenzuwirken.

Nach hier vorliegenden Erfahrungen ist es sehr zweckmäßig, sich schriftlich an den Grundeigentümer zu wenden um ihm mitzuteilen, dass bezogen auf sein kleingärtnerisch genutztes Grundstück Straßenausbau-

auch schriftlich darauf hingewiesen werden, dass er bei kritikloser Hinnahme des Bescheides eine vertragliche Nebenpflicht aus dem Kleingarten-Zwischenpachtvertrag verletzt.

Dem Grundeigentümer sollte schriftlich eine Zusammenarbeit angeboten werden. Sofern notwendig, sollte der Grundeigentümer zur fristwährenden Einle-

gung eines Widerspruchs (ggf. unter Beifügung eines Musters) aufgefordert werden.

Nach dem Bescheid über den Widerspruch ist weiterhin auf die fristwahrende Erhebung einer Klage vor dem zuständigen Verwaltungsgericht hinzuweisen.

Gerade das verwaltungsrechtliche Prozedere ist für viele Grundeigentümer in den neuen Bundesländern nicht durchschaubar. Schon allein aus diesem Grunde sollten die Kleingärtnerorganisationen mit den Grundeigentümern zusammenarbeiten.

Bei der Begründung der Widersprüche bzw. Klagen vor dem Verwaltungsgericht sollte eine Konzentration auf den verwendeten Nutzungsfaktor in den Straßenausbaubeitragssatzungen erfolgen. Die angesetzten Nutzungsfaktoren schwanken zwischen 0,03 und 1,0. Zumeist wird der Nutzungsfaktor von 0,5 (für Einfamilienhausgebiete mit einem Vollgeschoss 1,0) angesetzt. Dieser Nutzungsfaktor ist nachweislich falsch und durch nichts zu rechtfertigen.

Schon der gesunde Menschenverstand sagt aus, dass ein Kleingartengrundstück, das nur an bestimmten Tagen genutzt wird, nicht die Hälfte des Ziel- und Quellverkehrs verursachen kann wie ein Grundstück mit einem Einfamilienhaus. Entsprechende Untersuchungen haben ergeben, dass Kleingärten durchschnittlich pro Tag 0,3- bis 0,4-mal frequentiert werden. Grundstücke mit Einfamilienhäusern dagegen mindestens dreimal am Tag. Daraus ergibt sich, dass für Kleingartengrundstücke maximal ein Faktor von 0,1 bis 0,2 angesetzt werden kann. Jedenfalls ist der Nutzungsfaktor von 0,5 nicht begründbar und auch nicht andeutungsweise belegt.

Leider wird im Kommentar des BKleingG von Dr. Lorenz Mainczyk (8. Auflage, Randnotiz 44a zu § 5 BKleingG) der Nutzungsfaktor von 0,5 mit dem Hinweis genannt, dass es sich dabei

nach dem Maß der Nutzung um den geringsten Faktor handeln würde. Das ist jedoch, wie umfangreiche Erhebungen ergeben haben nicht der Fall.

Sofern Straßenausbaubeiträge anstehen, sind die Zwischenpächter gehalten, das kleingärtnerisch genutzte Grundstück exakt zu bestimmen. Häufig ist es in den neuen Bundesländern so, dass in den Altpachtverträgen Grundstücke nur teilweise angepachtet wurden und auch noch eine ganz andere Flurstücksbezeichnung tragen.

Ziel dieser Untersuchungen ist es zu bestimmen, ob die erhobenen Straßenausbaubeiträge allein die Kleingartenanlage oder auch noch andere Teile des Grundstücks betreffen. Es ist durchaus möglich, dass sich auf dem veranlagten Grundstück auch noch Einfamilienhäuser, landwirtschaftliche Zweckbauten oder Wald, Wiese oder Acker befinden.

Einschlägige Erfahrungen belegen, dass die Bescheide schon deshalb rechtsfehlerhaft sind, weil sie die unterschiedliche Nutzungsart nicht oder nur unzureichend berücksichtigen. In diesem Zusammenhang muss auf die unterschiedliche Interessenlage der Grundeigentümer und der Kleingärtner hingewiesen werden, die trotz aller Angebote zur Zusammenarbeit immer zu beachten ist.

Der Grundeigentümer wird immer geneigt sein, den Wert seines Grundstücks maximal zu erhöhen und sämtliche anfallende Beiträge auf die Kleingärtner abzuwälzen. Diese haben jedoch exakt zu prüfen, ob das gerechtfertigt ist oder nicht. Im Einzelfall ist eine exakte Untersuchung erforderlich.

Dr. Uwe Kärsten
Rechtsanwalt

Aus terminlichen Gründen muss der Dr. Kärsten-Sprechtag am 19.10. in der Geschäftsstelle Potsdam ausfallen.

Havelländische Baumschulen

Chausseestrasse 13 a (an der B1)

14542 Plessow

Tel.: 03327/ 40902 - Fax: 03327 / 40903

e-mail: HavelBaum@t-online.de



Öffnungszeiten

Montag - Freitag

8 - 18 Uhr

Samstag

8 - 16 Uhr

Rosen

Schling- und

Kletterpflanzen

Laubgehölze

Koniferen

Obstbäume

Alles für Ihr Tier



DIE NUMMER 1 IN POTSDAM.

Fachlich kompetente Beratung rund um's Tier!

5% Rabatt

18000 Artikel auf 600 m² Verkaufsfläche

Gutschein

Fressnapf Potsdam/Teltow

Großbeerenstraße 225-227 - Tel. 0331 - 600 82 40

Oderstraße 31-33, Tel. 03328 - 3323 53

Internet: www.fressnapf.de

Gartenfest auf der Havel

„Vier Rutenberg“ e.V. feierte sein 25-jähriges Bestehen

Feiern sind immer ein Höhepunkt im Vereinsleben und nach 25 Jahren ist Zeit Bilanz zu ziehen und das Jubiläum würdig zu begehen. Wie auch bei anderen Gartenvereinen geht die Gründung auf versorgungsbedingte Interessen der DDR und gewerk-

schaftliche Initiative zurück. Der „Sparte 87“, wie auch den benachbarten Sparten 90 und 92 wurden sogenannte Splitterflächen zur Verfügung gestellt und mit Hilfe der Hennigsdorfer Grossbetriebe und vielen Stunden fleißiger Arbeit entstand aus einer Fläche, die mehr einer Mülldeponie glich, eine ansehnliche Kleingartenanlage. Der Gesamteindruck wurde anfänglich noch von den Fertigteillauben dominiert, aber allmählich wurden aus daumendicken Stämmchen ansehnliche Obstbäume. Das Grün der Blätter und die bunten Farben der Blumen veränderten bald das Bild. Gute Erträge waren in den ersten Jahren das allseits angestrebte Ziel – war es doch ein schönes Gefühl die eigenen Früchte zu ernten und sich nicht mehr nach den Erdbeeren aus Schwante anstellen zu müssen.

Die Zeit der Wende wurde mit all den Problemen gut überstanden. Aus der Sparte 87 wurde der Gartenverein „Vier Rutenberg“ e.V. Die Materialbeschaffung war kein Problem mehr und weitere Verbesserungen waren möglich. Die Wasserversorgung wurde verbessert und ein Teil der Wege gepflastert, im Sommer weht im Eingangsbereich die Vereinsfahne. Das alles ist Grund, mit Freude zurückzuschauen und zu feiern und auch all denen zu danken, die sich in den vielen Jahren um die bewährte Gemeinschaft verdient gemacht haben.

1996 verstarb Heinz Hoffmann, der 17 Jahre Vorsitzender des Gartenvereins war. Die Vereinsarbeit ging unter der Leitung von Klaus-Dieter Richter erfolgreich weiter.

Heute umfasst der Verein 47 Kleingärten, die alle verpachtet sind. Interesse am



Es gibt vorbildliche Gärten, die reichen Ertrag liefern.

Klaus-Dieter Richter, Herr Henning Abraham, die Festansprache. Er würdigte die großen Anstrengungen der Gartenfreunde, die ideenreiche Materialbeschaffung und auch die Hilfe der Hennigsdorfer Betriebe.

Als Ehrengäste mit an Bord waren Herr Klaus Wodarz, der als ehemaliger BGLer die Entstehung der Gartenanlage angeregt und fördernd begleitet hatte, sowie der Bürgermeister von Marwitz, Herr Seeburg, sowie Frau Sie-

Stunden auf Havel und Spree. Vorbei am Tegeler See über den Spandauer Schiffsfahrtskanal führte die Fahrt durch das Regierungsviertel nach Berlin-Mitte und zurück. Das Wetter konnte nicht besser sein, und so konnten noch spätsommerlicher Sonnenschein über den heimischen Gewässern die gute Stimmung beflügeln.

Mit Musik und Tanz, sowie einem reichlichen Büfett ging die Jubiläumsfeier auch nach dem Anlegen im Hennigsdorfer Hafen bis in den späten Abend weiter. Anekdoten aus dem Kleingartenleben wurden erzählt und über die jährlichen Überraschungen, welche die Natur immer wieder bereit hält, tauschte man Gedanken aus. Es war ein erlebnisreicher und froher Tag der alle Erwartungen erfüllte.

Informationen zum Verein, zu freien Gärten und gärtnerischen Themen sind auf der Homepage des Gartenvereins unter www.vier-rutenberg.de zu finden.

HK



Von Mai bis Oktober flattert die Vereinsfahne über dem Gartengelände



1980 Erschließung des Geländes...



...da wurde kräftig gebuddelt...



1983 Endlich war auch mal Zeit zum feiern



Heinz Hoffmann (M), unser damaliger Vorsitzender

Kleingarten ist auch weiter vorhanden, sodass sich auch jüngere Familien um einen Garten bewerben. So vollzieht sich allmählich ein Generationswechsel, der den Fortbestand des Gartenvereins sichert.

Das diesjährige Gartenfest sollte etwas anders sein, als die vielen Jahre zuvor und wir wünschen, dass die Jubiläumsfeier auf einem Ausflugsschiff ein Höhepunkt und eine bleibende Erinnerung in der Vereinsgeschichte sein wird. Nach der Begrüßung durch die Besatzung der MS „Pelikan“ mit einem Glas Sekt hielt stellvertretend für den leider erkrankten Vorsitzenden

bert und Herr Constabel vom Vorstand des VGS Oberhavel.

Nach Kaffee und selbstgebackenem Kuchen erlebten die Gartenfreunde schöne



Die Jubiläumsbootsfahrt

Fotos: Autor



Michael Hillnhütter
Bezirksberater

Lassen Sie Ihre Zukunftspläne nicht warten.

Wir beraten Sie gern zu folgenden Themen:

- Bausparen
- Baufinanzierung
- Wohneigentum
- Altersvorsorge
- Modernisieren

LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG
Großbeerenstraße 16 14482 Potsdam

Telefon/Fax: 0331/71 01 33

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Sehr geehrte Gartenfreunde,



wieder ist ein Kleingartenjahr fast vorbei. Es ist also Zeit, eine kurze Zusammenfassung für das Jahr 2004 zu geben. Wie bereits mehrfach berichtet, gab es viele Gartenfeste anlässlich des Bestehens einzelner Vereine. Von den Vereinen gab es Artikel in der Gärtnerpost. So konnte z. B. im Verein „Am Wasserturm“ in Hohen Neuendorf kräftig gefeiert werden, nachdem in diesem Jahr durch einen Gerichtsbeschluss der Außenzaun der Anlage um zwei Meter zurückgesetzt werden musste, wegen eines geplanten Straßenbaus. Zu allem Unglück waren aber auch der Wasser- und Energiehauptanschluss zu verlegen. Erste Angebote autorisierter Firmen beliefen sich im Frühjahr auf über 13.000 Euro, das bei nur 12 Kleingärten! Durch viele freiwillige Arbeitsstunden und eine hervorragende Koordination des Baugeschehens durch den Vereinsvorstand

konnten die Kosten auf etwas mehr als 5.000 Euro gedrückt werden! Um dieses Ergebnis zu erreichen, leisteten einzelne Kleingärtner, hauptsächlich Rentner, aber über 200 Arbeitsstunden! Das solch ein Einsatz auch vom Kreisvorstand gewürdigt wird, ist selbstverständlich, denn nicht in allen Vereinen herrscht heute noch solch ein Klima. Oft denkt jeder nur noch bis zu seinem Zaun und das Vereinsleben verliert an Bedeutung. Hier also nochmals vielen Dank an die Gartenfreunde unter dem Vorsitz von Norbert Franz!

Für besondere Verdienste bei der Entwicklung und Festigung der brandenburgischen Kleingärtnerorganisation wurden Urkunden und die Ehrennadel des Landesverbandes an viele Kleingärtner des o.g. Vereins in Bronze bzw. Silber verliehen. Insgesamt konnten in diesem Jahr bisher 67 Kleingärtner aus 17

Vereinen ausgezeichnet werden, drei davon in Gold.

Bei den vielen Mitgliederversammlungen und Geburtstagsfeiern der Vereine kann natürlich nicht immer ein Mitglied des Kreisvorstandes teilnehmen bzw. bis zum Schluss bleiben, da sich diese Termine überschneiden. Hierfür bitten wir um Nachsicht, oft konzentrieren sich die Termine auf acht oder zehn Samstage im Jahr, so dass es nicht selten ist, für einen Tag drei oder vier Einladungen zu erhalten. Dazu kommen die organisierten Schulungen im Kreis, auf Landesebene oder beim Bund Deutscher Gartenfreunde e.V..

Wir haben auch in diesem Jahr wieder erfolgreich zwei Seminare zum Vereins- und Pachtrecht durchgeführt. Unser Verbandsanwalt Dr. Kärsten informierte die Vorstandsmitglieder der eingeladenen Vereine aus Oranienburg und Umgebung über Vorschriften zur Satzung der Vereine, zur Anmeldung bei den Gerichten, zu Steuerarten und -forderungen, sowie aktuellen Gerichtsurteilen. Natürlich wurden auch hier viele andere Fragen aufgeworfen, wie z.

Müllgrundgebühr und Straßenausbau. Oft vergeht viel zuviel Zeit, bevor eine Entscheidung von den einzelnen Gerichten getroffen wird. Darauf können wir wenig Einfluss nehmen, deshalb ist es unverständlich, wenn von einzelnen Vorsitzenden immer wieder eine Antwort, am besten die Entscheidung des Gerichts, vom Kreisvorstand abverlangt wird.

Sehr gut besucht waren auch die Schulungen für Gartenfachberater und interessierte Gartenfreunde. Alle diese Schulungen werden im kommenden Jahr fortgesetzt. Wir bitten jedoch künftig um rechtzeitige Teilnahmezusagen. Es ist zwar erfreulich, wenn bei 18 Rückmeldungen dann 35 Gartenfreunde vor den entsprechenden Vereinsheimen stehen, so kann es aber auch mal eng werden. Das Problem der Rückmeldungen trifft ebenfalls auf mein Anschreiben wegen der Gartenzeitung mit dem Brandenburger Innenteil und des Analyseoffers für Bodenproben zu. Leider sind weniger als 50% Antworten eingegangen, so ist eine Vereinsarbeit schlecht möglich. Die einen kritisieren die lange Zeit bis Vor-

schläge umgesetzt werden und die anderen schimpfen wenn etwas gekauft wird, ohne dass alle zugestimmt haben! Was sollten wir machen? Müssen wir erst die säumigen Vereine zur Kasse bitten, bis sich das ändert? Denn, wenn Gebühren vom Landrat oder Zweckverband verlangt werden, sind die Vorstände ganz schnell in der Geschäftsstelle!

Aber es gibt auch positives zu berichten. Im Bereich Schildow haben 95% der Kleingärtner Wasseruhren eingebaut, leider gibt es keine Information, wie und wer diese am Jahresende ablesen soll und wie die Verrechnung erfolgt.

Die Gartenfreunde aus Bernöwe konnten mit dem dortigen Abwasserzweckverband einen Vergleich aushandeln, aber nur für dieses Jahr und die Kleingärtner, die gegen die Grundgebühr geklagt haben und zeitgleich die ab 01.07.2004 neu erfindenen Gerichtskosten bezahlt haben.

Mit den Waldbäumen geht es ebenfalls vorwärts. Die Oranienburger Vereine liegen im Zeitplan und andere melden Fortschritte. Leider gab es auf zwei Anfragen keine Antwort vom Landwirtschaftsamt, ob ein Kompromiss in bezug auf die kleingärtnerische Gemeinnützigkeit zustande kommen kann. So muss den betroffenen Vereinen empfohlen werden, alle Waldbäume zu entfernen, auch wenn es sich dabei um halbe Wälder handelt und man es nicht versteht. Die Wintermonate sollten also genutzt werden, um entsprechende Vorbereitungen zu treffen, dabei sollten auch die Wacholderarten auf Überwinterungsanzeichen von Birnengitterrost überprüft werden, um diese bei Befall sofort zu verbrennen!

Abschließend wünschen wir allen ruhige Wintermonate. Bitte die Hinweise zum Einbruchschutz beachten. Entsprechende Merkblätter der Polizei können in der Geschäftsstelle des VGS oder bei den Ämtern abgefordert werden. *Ronald Kaiser*

Glückwünsche für unsere Jubilare

Der VHS – Kreisverband Oberhavel gratuliert folgenden Jubilaren zum Geburtstag

Den Vereinsmitgliedern des Vereins 131 „Koppelweg“ in Schildow

Brigitte Oppermann (55) am 09.10.
Alena Damis (50) am 14.10.
Stellvertretende Vorsitzende Sylvia Kobilus (50) am 16.11.
Horst Pervölz (70) am 16.11.
Günter Naumann (70) am 25.11.
Margarete Spengler (76) am 26.11.
Jutta Kerger (50) am 20.12.

Den Vereinsmitgliedern des Vereins „Am Mühlenfeld“ in Borgsdorf

Karl-Heinz Tauer (65) am 10.10.
Helga Tetzlaff (75) am 27.12.
Peter Dzionk (65) am 29.12.

Den Vereinsmitgliedern des

Vereins „Pappeleck“ in Oranienburg

Brigitte Klein (60) am 07.11.
Christa Riebow (65) am 09.11.
Horst Teßmann (65) am 08.12.
Hartmut Kröber (60) am 30.12.

Dem Verbandsmitglied in der Kolonie „Im Fuchsbau“

Andreas Rulka (40 Jahre) am 01.12.

Dem Vereinsmitglied des Vereins „Vierrutenberg“ in Oberhavel

Hans Koch (80) am 09.10.

Den Vereinsmitgliedern des Vereins „Schnelle Havel“ Mühlenweg in Malz

Petra Schlüter (50) am 23.10.

Den Vereinsmitgliedern des Vereins „An der Dropebrücke“ in Oranienburg

Marita Grande (60) im November

Ingeborg Kläbe (75) im Dezember

Den Vereinsmitgliedern des Vereins „Grüne Oase“

Gerhard Hauschild (77) am 03.10.
Cécilie Wetspahl (77) am 07.10.
Hans Bulgrin (72) am 10.10.
Viktor Niwa (96) am 11.10.
Josef Wilschinski (70) am 11.10.
Gertrud Freymann (72) am 14.10.
Anni Meyer (72) am 27.10.
Otto Röhrich (76) am 28.10.
Heinz Paech (71) am 28.10.
Eberhard Weigel (70) am 01.11.

Günter Buhl (72) am 05.11.
Ilse Ritschel (79) am 17.11.
Erwin Pahl (75) am 18.11.
Waldemar Liesegang (65) am 21.11.
Herbert Birkholz (76) am 22.11.
Erwin Krüger (71) am 29.11.
Ingeborg Kalweit (70) am 01.12.
Margitta Kraut (65) am 04.12.
Gudrun Klaus (65) am 05.12.
Konrad Rieck (75) am 09.12.
Gudrun Zimprich (60) am 14.12.
Kurt Dommenz (79) am 25.12.
Christel Behnke (65) am 29.12.
Gertrud Krüger (73) am 29.12.
Ulrich Glowatzki (72) am 31.12.

VGS-Kreisgeschäftsstelle Oberhavel

Weimarerstraße 35
16547 Birkenwerder
Tel.: (03303) 40 38 28
Fax: (03303) 50 61 12



Am Kienluchgraben 4b
16552 Schildow
Tel.: 033056/21686
Fax: 033056/21687

- Fällen, Abtragen und Ausästen von Bäumen
- fachgerecht und zuverlässig

LEISTUNGEN:

ARRANGEMENT: 6 Tage, 5 x Ü/HP, Anreise sonntags, Abreise freitags, Verlängerungs-Nächte möglich

IHR HOTEL: Hotel „Ratskeller“, Jugendstil-Haus, 3 Sterne, 20 Zimmer, familiär geführt, Restaurant, Bar

IHRE ZIMMER: freundliche Komfort-DZ mit Dusche oder Bad/WC, Sat-TV, Sitzecke, Minibar, Safe, Tel.

VERPFLEGEUNG: Frühstücksbüffet, abends regionales 3-Gang-Menü

WELLNESS-PAKET INKLUSIVE:

- 2 x Tageseintritt in die Sauna
- 1 x Tageseintritt ins Bad
- 1 x russisches Weniksbadritual mit Nikolaschka und Obstteller
- 1 x römische Schlammabtsauna mit Heilschlamm nach Wahl, Körperpflegeöl und Piccolo-Sekt
- 1 x finnische Sauna mit Honigcreme zum Einreiben

UND DAS IST AUCH INKLUSIVE:

- Begrüßung mit einem Erzgebirger Kräuterschnäpschen
- geführter Stadtrundgang mit Hotelchef Michael Schindler
- Heiß-kalter Abend mit leckerem Fleisch-Menü vom heißen Tisch (Essen, soviel Sie mögen)
- Geselliger Ratskeller-Abend mit eingeläuteter „Happy hour“
- ausführliche **Spar mit!**-Reiseunterlagen mit diversen Infos

SPAR MIT! PREIS p. P. im DZ nur € 249.-

EZ Zuschlag pro Tag € 10,-
VERLÄNG.-NACHT Ü/HP € 32,-
KINDER 0-3 Jahre **gratis**
KINDER 4-12 Jahre **50 %**

IN FÜNF TAGEN UM DIE SAUNAWELT



Deutschlands originellste Sauna steht in Eibenstock bei Aue im Erzgebirge, bestimmt haben Sie darüber schon etwas fern gesehen. Mittlerweile nämlich war fast jeder deutsche TV-Sender in Hendrik Pötters „Bade-gärten“, und alle sendeten begeisterte Reportagen. Bei **Spar mit!** schauen Sie aber nicht nur in die Röhre, sondern können gleich buchen. Wir haben einen super Knüller für Sie, die Reise „In 5 Tagen um die Saunawelt“.

In der Planungsphase seines 1997 eröffneten Erlebnisbades besuchte Hendrik Pötter viele Länder rund um den Globus, spürte unterschiedlichste Schwitz- und Baderituale auf. Er recherchierte, plante, verhandelte, ließ die

interessantesten Saunen direkt vor Ort bauen und ins Erzgebirge einfliegen. Deshalb wirkt alles in den „Bade-gärten“ so authentisch.

Zur Hardware gibt's die passende Software, drei echte Sauna-Rituale: Beim „Wenik“ zum Beispiel sind Sie in der sibirischen Banja, trinken einen Nikolaschka, schwitzen und reiben sich mit einem Honig-Salz-Gemisch ein. Die Saunameister tauchen dann Birkenreisigbündel in warmes Wasser und klopfen auf Ihre Haut ein. Tut nicht wirklich weh, ist aber herrlich prickelnd und entspannend.

Für Ihre Sauna-Weltreise haben wir das passende Quartier und die richtigen Stärkungen. In Michael



Alles echt: Das sibirische Saunadort wurde in Russland entworfen, gebaut und 6000 Kilometer weit ins Erzgebirge transportiert.



Im mittelalterlichen Badezuber mit Bockbier lässt es sich aushalten...

Schindlers „Hotel Ratskeller“ (3 Sterne, nur 1200 Meter zur Saunawelt) sind Sie prima untergebracht. Highlight im Hotel wird das Essen vom heißen Tisch, ein feuriges, leckeres Festmahl. Sie garen und genießen so viel Fleisch und Gemüse, wie Sie mögen. Und spätestens bei der köstlichen Orangen-Pfeffer-Sauce zur Entenbrust merken Sie erfreut, dass der Chef gelernter Koch ist.

Genug Appetit bekommen? Jetzt müssen Sie nur noch flott bei uns buchen. Und schon kann Ihre heiße Weltreise losgehen...

INTERNET:

Weitere Angebote, die aktuell freien Termine, Fotos, regionale Infos, Anreiseskizze und vieles mehr finden Sie auf unserer Website:

www.spar-mit.com

INFOS, BUCHUNG:

SPAR MIT! REISEN
Unterbaselweg 25
79576 Weil am Rhein
Tel. 0 76 21 / 70 52 85
Fax 0 76 21 / 70 52 86

Sie erreichen uns täglich zwischen 9.00 und 21.00 Uhr, auch am Wochenende.

Silvester im Hotel „Czeszka“ in Bad Flinsberg (Swieradow Zdroj)

Reisetermin: 27.12.2004 bis 3.1.2005
Reise-Preis: 420,00 € p.P./DZ, 65,00 € p.P. EZZ;

Reise-Nummer: 4-1203
Reiseverlauf 27.12.04: Mit dem Bus fahren Sie nach Swieradow Zdroj in das

Hotel „Czeszka“. 28.12.04 bis 2.1.05: Schnupperkur. Wandern. Ausflug (nicht im Reisepreis enthalten)

in die nähere Umgebung. Bei einer zünftigen Silvesterfeier mit Live-Musik feiern Sie in das Neue Jahr. 3.1.05: Heimreise.

Im Reisepreis enthaltene Leistungen: An- und Abreise mit dem Bus; Übernachtung in Zimmern mit Bad oder DU/ WC; Frühstück und Abendessen; 10 Kuranwendungen; Silvesterfeier mit Live-Musik. **Reiseveranstalter:** VS-Reisewelle GmbH/ Potsdam. Für die Einreise nach Polen ist eine Einreisesteuer zu entrichten (ca. 6,00 € p.P./ Stand 6/ 2004). Wir empfehlen Ihnen folgenden Versicherungen

schutz der HanseMercur Versicherung:

Bus-Paket-Europa*:** Reise-Rücktrittskostenversicherung; Reise-Krankenversicherung; Notfall-Versicherung 18,00 € p.P. oder

Bus-Paket-Europa**:** Reise-Rücktrittskostenversicherung mit Urlaubsgarantie. Reise-Krankenversicherung; Notfall-Versicherung; Gepäckversicherung 20,00 € p.P. oder Reise-Rücktrittskostenversicherung mit Urlaubsgarantie 16,00 € p.P. **Zustiege:** Berlin, Potsdam

Anmeldung für: Silvester im Hotel „Czeszka“ in Bad Flinsberg

Bitte ausschneiden und schnellstens an: MG c/o Bepo-pr, Ruhlsdorfer Str.95, Haus VISOLUX in 14532 Stahnsdorf, oder als Fax: 03329/603513

Anmelder der Reise:

Name, Vorname: geb. am:

Wohnhaft:

Tel.:

Buspaket ja/nein* EZ/DZ* RRVK ja / nein* * nicht Zutreffendes bitte streichen

Name, Vorname geb. am Buspkt.ja/nein* RRVK ja/nein* EZ/DZ*

Datum

Unterschrift:

Vorsorge & Schutz als attraktive Verbandsleistung

Ein gutes Gefühl, vorgesorgt zu haben.

Seit dem 1.1.2004 entfallen die Sterbegeld-Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen! Dies bedeutet, Sie bzw. Ihre Angehörigen müssen nun in voller Höhe für die Bestattungskosten selbst aufkommen. Deshalb ist eine private Vorsorge wichtig.

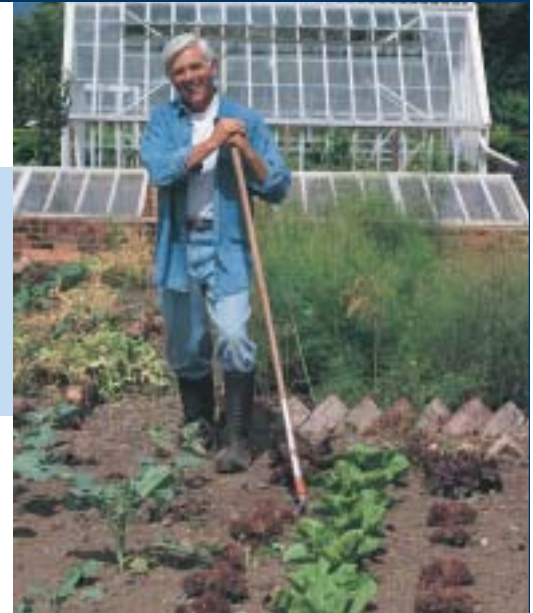
Als Mitglied im Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V. genießen Sie besonders günstigen und speziellen Schutz.

Beitritt bis zum 80. Lebensjahr:

- ▶ Sterbegeld-Vorsorge
- ▶ Pflegerenten-Risikoversicherung
- ▶ Unfall-Vorsorge

Wir informieren Sie gern:

Kreisverband Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e.V.
Paul-Neumann-Str. 33 a, 14482 Potsdam
Telefon: 0331/ 70 87 97



Versicherungsträger: Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaften mit der Organisation für Verbandsgruppenversicherungen, Überseering 45, 22297 Hamburg

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe.



Vorteilhafte Verbandsvorsorge für Mitglieder

Die Redaktion im Gespräch mit dem Geschäftsführer des Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V., Herrn Friedrich Niehaus.

Redaktion: Herr Niehaus, Ihr Verband hat für seine Mitglieder eine Verbandsvorsorge eingerichtet. Wie kam es dazu?

Niehaus: Viele Mitglieder sind im Bereich der Hinterbliebenenversorgung bei einem Sterbefall nur sehr unzureichend geschützt. Nun wurden auch die Sterbegeld-Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen seit dem 1.1.2004 abgeschafft. Dies bedeutet, dass die Bestattungskosten nun in voller Höhe durch Ersparnisse bzw. die Angehörigen aufgebracht werden müssen. Wir bieten deshalb unseren Mitgliedern im Rahmen eines Gruppenversicherungsvertrages mit den Hamburg-Mannheimer Versicherungsgesellschaften eine preiswerte Sterbegeld- und Unfall-Vorsorge sowie eine Pflegerenten-Risikoversicherung an.

Redaktion: Welche Vorteile ergeben sich bei der Sterbegeld - Vorsorge für die Mitglieder?

Niehaus: Erstens, die Beitrittsmöglichkeit besteht **bis zum 80. Lebensjahr, ohne Gesundheitsfragen**. Und zweitens sind die Beiträge günstiger als bei einer vergleichbaren Einzelversicherung. Es kann wahlweise ein Sterbegeld von 1.000 bis 12.500 Euro abgeschlossen werden. Bei Tod durch Unfall wird die doppelte Leistung ausgezahlt.

Redaktion: Es wird auch ein Unfall-Versicherungsschutz angeboten?

Niehaus: Ja, *rund um die Uhr, weltweit*. Die Beitrittsmöglichkeit besteht ebenfalls **bis zum 80. Lebensjahr ohne Gesundheitsfragen**. Die Unfall-Vorsorge umfasst z.B. eine Invaliditätsleistung, Krankenhaustagegeld, Haushaltshilfegeld und Bergungskosten.

Redaktion: Sie bieten Ihren Mitgliedern auch eine Pflegerenten-Risikoversicherung an. Reicht die gesetzliche Pflegerente denn nicht aus?

Niehaus: Die gesetzliche Pflegeversicherung bietet nur den vom Gesetzgeber geforderten Mindestschutz, der im Ernstfall häufig unzureichend ist. Unserer Angebot ist deshalb eine sinnvolle Ergänzung zur gesetzlichen Grundabsicherung. Möglich ist ein Eintrittsalter von 18 - 80 Jahren. Die monatliche Pflegerente beträgt wahlweise 150,- bis 1.000,- Euro. Bei Pflegebedürftigkeit nach dem 3. Versicherungsjahr wird eine lebenslange Rente bei andauerndem Pflegefall gezahlt. Dann entfällt auch die Beitragszahlung.

Redaktion: Wohin können sich die Mitglieder wenden, wenn sie an der Verbandsvorsorge interessiert sind?

Niehaus: Die Mitarbeiter unseres Vertragspartners sind derzeit unterwegs, um unsere Mitglieder in persönlichen Gesprächen zu informieren. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich bei Interesse vorab an uns zu wenden:

Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V., Paul-Neumannstr. 33 a, 14482 Potsdam, Tel. 0331 / 70 87 97

Glücksfahrplan Oktober

WIDDER

Sie lernen jemand kennen, der wichtig ist. Viel Glück am 13..

STIER

Bis zum 14. nichts Vertrauliches ausplaudern. Schmetterlinge im Bauch.

ZWILLINGE

Diplomatisch vorgehen. Viel schlafen und entspannen. Alte Liebe verwirrt Sie.

KREBS

Lassen Sie sich ALLES schriftlich bestätigen. Gute Zeiten für Diät.

LÖWE

Sie sind wieder belastbar. Bis zum 20. Finger weg von neuen Entscheidungen.

JUNGFRAU

Ab 12. drohen Verluste. Nächsten Monat wieder bessere Zeiten in Sachen Geld.

WAAGE

Nach dem 14. winkt Erfolg. In der zweiten Hälfte „rollt der Rubel“.

SKORPION

Ziele werden jetzt erfolgreich verwirklicht. Harmonischer Monat.

SCHÜTZE

Manche verlieben sich Hals über Kopf. Erotisches Hoch. Keine Kreditgespräche.

STEINBOCK

Chancen für interessante Bekanntschaften. Top in Form.

WASSERMANN

Gute Gefühle, prickelnde Erotik. Fit und vital. Chancen in 2.Hälfte.

FISCHE

Ab 14. Karriere-Chancen. Danach neue Hürden. Dauerlottoschein kaufen.

Fritze Bollmann, der „ersuff“

In Brandenburg an der Havel ist die Legende von Fritze Bollmann beheimatet, der soviel Pech beim Angeln hatte, dass er mit seinem Angelkahn kenterte und im Beetzsee ertrank. Der Barbier aus der Altstadt kam zuerst zum lieben Herrgott, den Fritze kräftig einseifte. Gott, der sich dieser Tortur nicht länger unterziehen wollte und sich seither lieber weiterhin einen Vollbart stehen lässt, jagte ihn zum Teufel. Und dort in der Hölle eröffnete Bollmann einen Barbierladen. So erzählt es jedenfalls das Volkslied in seinen verschiedenen Varianten.

Friedrich Bollmann lebte wirklich in Brandenburg, wurde aber gegen seinen Willen zu einem Original der Havelstadt. Geboren 1852 in Salbke bei Magdeburg als Sohn eines Leinewebers, zog er 1875 nach Brandenburg, wo er ein Barbiergeschäft in der Mühlenstorstraße eröffnete. Mit seiner Frau und den Kindern lebte er in recht armen Ver-

hältnissen. Die Sorgen um das tägliche Brot ließen ihn oft einen über den Durst trinken, und wenn seine schwächliche Gestalt aus



der Kneipe trat, spotteten die Kinder auf der Straße hinter ihm her, Dies brachte ihn derart zur Raserei, dass er ihnen hinterher rannte, Prügel androhte und mit Seifenschäum spritzte. Alles war jedoch nur weiterer Anlass, ihn zum Spottgeschöpf werden zu lassen. Eines Tages kenterte Bollmann auch wirklich mit seinem Kahn und erzählte davon einem seiner Kunden. Die Ge-

schichte sprach sich schnell herum, und rasch fanden sich von den Kindern Reime zu einem Spottlied. Weitere Strophen dichteten Erwachsene. Einer von ihnen war der Lehrer Paul Schönfeldt, der 1905/06 weitere Verse hinzufügte.

Aus dem Spottlied wurde so durch Textvarianten und Veränderungen das Volkslied, das aus der tragischen Figur des Barbiers (erstarb 1901 an Krebs) das Brandenburger Original werden ließ, das im Beetzsee „ersuff“.

Noch heute erinnert in Brandenburg und Umgebung viel an ihn, so z. B. der Brunnen in der Hauptstraße, die Gaststätte „Bollmannneck“ und der Ort Bollmannsruh am Beetzsee.

(K. Mandel; benutzte Literatur: Stadtarchiv Brandenburg: Das Lied von Fritze Bollmann. Kreschel, K.: War Fritze Bollmann ein Original? In: Brandenburger Kulturspiegel 9/75. S. 10 ff.)

Kunst in Petzow

„Axiales Kunstwandeln“ ist der Titel einer Ausstellung mit Skulpturen, Fotos, Malerei und Grafik, die in der Petzower Schinkelkirche eröffnet wurde. Die Ausstellung ist bis 24. Oktober am Wochenende ab 12 Uhr geöffnet.

„Marsch blasen“

Der Bläsernachwuchs des Potsdamer Fanfarenzuges trainiert dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr im Treffpunkt Freizeit. Anmelden können sich Interessierte unter der Telefonnummer 0331 / 979 30 35.

Obstgut Marquardt

Rund um die Obstscheune 16./17. Oktober Kartoffel- und Scheune-Erntefest und einer großen Kartoffel-, Kürbis- und Pilzausstellung, variantenreiche Kartoffelzubereitung

06./07. November „Wildwochenende“ an der Scheune zum Hubertstag

27./28. November Weihnachtsmarkt auf dem Lande Eröffnung mit Weihnachtsbaum- und Weihnachtsgansverkauf und vielen Advents- und Weihnachtsangeboten

Weitere Informationen unter

Tel. 0172 / 301674 oder www.obstgut.de



ZITAT

„Ich bin ein bereicherndes Element, so wie die deutsche Einheit uns insgesamt bereichert hat.“

Angela Merkel im Berliner „Tagesspiegel“ zu ihrem Aufstieg als ostdeutsche Frau zur CDU-Vorsitzenden und Unions-Fraktionschefin.

R & E GALATEC GmbH im www.re-galatec.de
 Fachgeschäft für Garten- Grundstücks- Forst-technik

TORO **ZENOAH KOMATSU** **IBEA**

Rasentraktoren, Motorsensen und Rasenmäher
 !!! jetzt besonders günstig !!!
 im Europarc Dreilinden, Albert-Einstein-Ring 1, Kleinmachnow
 Mo - Fr 9 - 18 und Sa 9 - 13 Uhr, Tel. 033 203/80 42-0